



Ungeschminkt
Von Barbara Rohrhofer

Kleine Vorfreude auf den Muttertag

Ich muss in den vergangenen Monaten um Jahre gealtert sein und habe mich offenbar von der coolen, unternehmungslustigen Mutter in eine uncoole, gestrenge Herrin verwandelt. Zumindest behauptet das der Nachwuchs. War ich für den Sohn noch vor kurzem die schönste, liebste und klügste Frau der Welt, bin ich jetzt das glatte Gegenteil und der reinste Grund zur Schande. Ginge es nach ihm, müsste ich im innerstädtischen Bereich glatt immerzu 15 Schritte hinter oder vor ihm gehen. „Wir tun einfach so, als würden wir uns nicht kennen...“

„Wir tun einfach so, als würden wir uns nicht kennen...“

Diese Kränkungen sind naturgemäß nicht leicht zu verkräften. Voller Selbstzweifel frage ich ihn, was er denn an mir aussetzen hätte. „Mama, du bist einfach nur mehr peinlich“, kommt da als Antwort – genauere Erklärungen bleiben freilich aus.

Kluge Bücher beraten mich in diesen schweren Stunden. Die Pubertät sei eine einzige Baustelle, der Körper in einer Art Ausnahmezustand, das Gehirn außer Kontrolle. Eltern müssten viel Verständnis aufbringen, steht in den Ratgebern geschrieben.

Also handle ich wie beschrieben – und just zu diesem Zeitpunkt erkrankt der Bub an einer leichten Sommergrippe. Und siehe da: Die erhöhte Temperatur bewirkt eine gewisse Stabilisierung. Er wird wieder fast wie früher – kuschelig, liebevoll und sehr freundlich. Na, wenn das kein Grund ist, sich auf den kommenden Sonntag zu freuen. Dann ist wieder einmal Muttertag und spätestens beim morgendlichen Liedchen ist sowieso alles Übel vergessen.

E-Mail: b.rohrhofer@nachrichten.at



Tageshoroskop
von RENATE PLETZ

3. Mai

LIEBE BERUF GELD GESUNDHEIT

Gute, intensive Gespräche tragen heute besonders viel zur Beziehungsharmonie bei.

Kooperationsbereitschaft ist heute eine gute Basis für erfolgreich verlaufende Gespräche.

Das Liebesbarometer zeigt freundliche Tendenz. Genießen Sie einen harmonischen Tag.

Um die Objektivität zu wahren, machen Sie in einer wichtigen Sache eine Nachdenkpause.

Ein guter Tag für Liebe und Freundschaft, aber leider noch immer nicht für Ihre Finanzen.

Nehmen Sie die rosarote Brille ab und sehen Sie die Liebe von der realistischen Seite.

Ein Tag, der Ihnen in Herzangelegenheiten Angenehmes und schöne Momente beschert.

Ein etwas anstrengender Tag mit emotionalen Wirren, die Ihr Energiepotenzial belasten.

Setzen Sie in der Liebe einen versöhnlichen Akzent, vielleicht mit einem guten Gespräch.

Kleinere Stimmungsschwankungen, aber im Großen und Ganzen ein recht harmonischer Tag.

Fahren Sie heute ein Gesundheitsprogramm, das bringt verbrauchte Energie wieder zurück.

Zu unterschiedliche Standpunkte zeigen heute in der Liebe unerfreuliche Auswirkungen.

positiv neutral Vorsicht

E-Mail: leben@nachrichten.at
Internet: www.nachrichten.at
Leben Heute Fax-Nr. 0732 / 78 05-463

Mit Hund flirtet sich's besser

Es heißt, Hundehalter haben es leichter bei der Partnersuche. Fragt sich nur, ob diese Behauptung der Realität standhält. „Ja“, sagt Georg Anzengruber. Und er muss es ja wissen ist er doch von Beruf Flirttrainer.

VON ULRIKE GRIESSL

OÖN: Herr Anzengruber, warum steigert ein Hund die Flirtchancen?

ANZENGRUBER: Weil er seinem Herrl oder Frauerl beim Gassigehen dreimal täglich die Möglichkeit bietet, andere Hundebesitzer in lockerer, ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen. Ist doch klar, dass sich schnell Anknüpfungspunkte für ein nettes Gespräch finden, wenn man schon einmal die Tierliebe als Gemeinsamkeit hat.

OÖN: Raten Sie also einsamen Seelen sich einen Hund zuzulegen?

ANZENGRUBER: Nein, das wäre ja dem Tier gegenüber unfair, wenn es nur als Flirt-Vehikel angeschafft würde. Aber wer einen Hund hat und sein Singleleben aufgeben will, der sollte ihn auf jeden Fall aktiv in die Partnersuche einbeziehen.

OÖN: Spielt die Hunderrasse eine Rolle beim Flirt-erfolg?

ANZENGRUBER: Klar. Wenn die Besitzer dieselbe Hunderasse haben, dann haben sie natürlich einen idealen Anknüpfungspunkt. Man kann annehmen, dass die Hunde miteinander spielen und Herrl und Frauerl ins Gespräch kommen. Aber geschickte Flirter finden auch einen Anknüpfungspunkt, wenn sie mit ihrem Berner Sennenhund ein Frauerl treffen, das einen Malteser hat. Die könnten zum Beispiel sagen: „Vorsicht, da kommt ein kleiner Kamerad, da darfst du nicht zu stürmisch sein.“ Darauf muss das entgegenkommende Frauerl ja fast freundlich reagieren.

OÖN: Wo können sich Singles mit Hunden noch treffen, außer beim Gassigehen rund ums Haus?

ANZENGRUBER: Super geeignet sind Hundeschulen. Da treffen sich nur Hundeliebhaber und die Gesprächsthemen liegen auf der Hand: Man redet über Hundezucht, Fellpflege und die Eigenheiten der Lieblinge – die Themenliste ist nahezu endlos. Ähnlich gut geeignet sind Hundefreizeiten, die es in jeder Stadt gibt. Auch hier treffen sich nur Gleichgesinnte. Da kann man es kaum vermeiden, andere Tierbesitzer kennenzulernen. Für Hundesalons gilt dasselbe.



OÖN: Mit welchen Gesprächsthemen kommen Hundebesitzer beim anderen Geschlecht am besten an?

ANZENGRUBER: Besonders gut fährt man, wenn man das Gegenüber um Rat bittet. Es gibt ja immer kleine Problemchen, die man ansprechen kann. Zum Beispiel könnte man fragen: „Mein Hund verträgt sein Futter in letzter Zeit nicht gut. Was kann man denn da tun? Was füttern denn Sie?“



Hundebesitzer haben immer Gesprächsstoff.

Foto: Wodicka

STICHWORT

Studie: Flirtfaktor Hund

Laut einer Umfrage eines deutschen Meinungsforschungsinstitutes sind 77 Prozent der Hundebesitzer folgender Meinung: Die beste, fröhlichste Art, unbefangenen miteinander ins Gespräch zu kommen, sind Hunde.

Besonders gute Chancen, beim anderen Geschlecht zu punkten, haben Singles, wenn sie einen wohlgezogenen Hund haben (76 Prozent). Fast ebenso gut stehen die Flirtchancen bei niedlichen, kleinen oder sehr schönen Hunden (jeweils zwischen 60 und 70 Prozent). Am wenigsten Erfolg beim anderen Geschlecht haben Besitzer von sehr großen Hunden. Nur 34 Prozent der Befragten gaben an, solche Rassen würden die Attraktivität des Herrls oder Frauerls erhöhen.

„Ein Hund bietet Singles beim Gassigehen dreimal täglich die Chance, in ungezwungener Atmosphäre andere Hundebesitzer kennenzulernen.“

G. ANZENGRUBER
Flirttrainer



Kein Prosit für Allergiker

Foto: Wodicka

Rot- und Weißwein verstärken Allergie

Alkohol kann Asthma- und Heuschnupfen-Beschwerden wie Niesen, Juckreiz, Kopfschmerzen und Husten verstärken und sogar hervorrufen. „Meist ist nicht der Alkohol an sich das Problem, sondern die Histamine, die bei der Herstellung alkoholischer Getränke von Hefen und Bakterien während der Gärung gebildet werden“, sagt Dieter Köhler von der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie. „Rot- und Weißweine sind die häufigsten Auslöser, wobei Frauen doppelt so oft betroffen sind“, erklärt der Mediziner. Mehr als zwei Gläser pro Tag würden die allergischen Beschwerden gar verdoppeln.

Familiengeschichte kann Konflikte in der Schwangerschaft auslösen

Die Schwangerschaft ist eine besondere Zeit. „Frauen sind sehr offen, eigene vorgeburtliche Erlebnisse können sich bemerkbar machen“, sagt Martina Kronthaler, Generalsekretärin der „aktion leben“.

Bei einer Fachtagung vergangene Woche in Linz versuchte man, Konflikte in der Schwangerschaft neu zu verstehen. „Jede Geschichte einer Frau, die vor der Entscheidung steht, Kind ja oder nein, ist anders. Dennoch lassen sich bestimmte Strömungen beobachten, wann und warum sich eine Frau gegen ihr Kind entscheidet“, sagt Kronthaler.

Beispielsweise könnten überlebte Abtreibungen und andere vorgeburtliche Bedrohungen in der eigenen Schwangerschaft „wiederbelebt werden“. „Man bringt dann diese Bedro-

hung mit dem Baby in Zusammenhang. Ein Abbruch löst aber das Problem nicht“, so Kronthaler, die das nicht als Dogma verstanden wissen möchte. „Es muss nicht immer der Grund für einen Schwangerschaftsabbruch sein, aber es ist öfter der Fall, als wir denken.“

Auch bei Frauen mit HELP-Syndrom spiele die Familiengeschichte eine Rolle. „Oft stecken trauma-

tische Erfahrungen der Mutter der Schwangeren dahinter“, berichtet Kronthaler. Rupert Lindner, Frauenarzt und Psychotherapeut, habe sich mit diesem Zusammenhang beschäftigt. Er setze sich für ein „liebevoll Begleiten“ der Frauen in der Schwangerschaft ein. Das könne auch Frühgeburten verhindern, die häufig durch Stress ausgelöst werden.

Mit der neuen Methode der „Bindungsanalyse“ (es gibt erst eine ausgebildete Therapeutin in Wien) hilft man Schwangeren, die Bindung zum Baby zu intensivieren und zu fördern. „Und man kann das Kind auf die Geburt vorbereiten“, sagt Kronthaler. (ried)



Schwanger?

Foto: Wodicka

Infos: Die Broschüre „Schwanger – was Frauen fühlen, fürchten und hoffen“ gibt es bei „aktion leben“, Tel. 01/512 52 21, E-Mail: info@aktion-leben.at, sie kostet 2 Euro + Versandkosten.